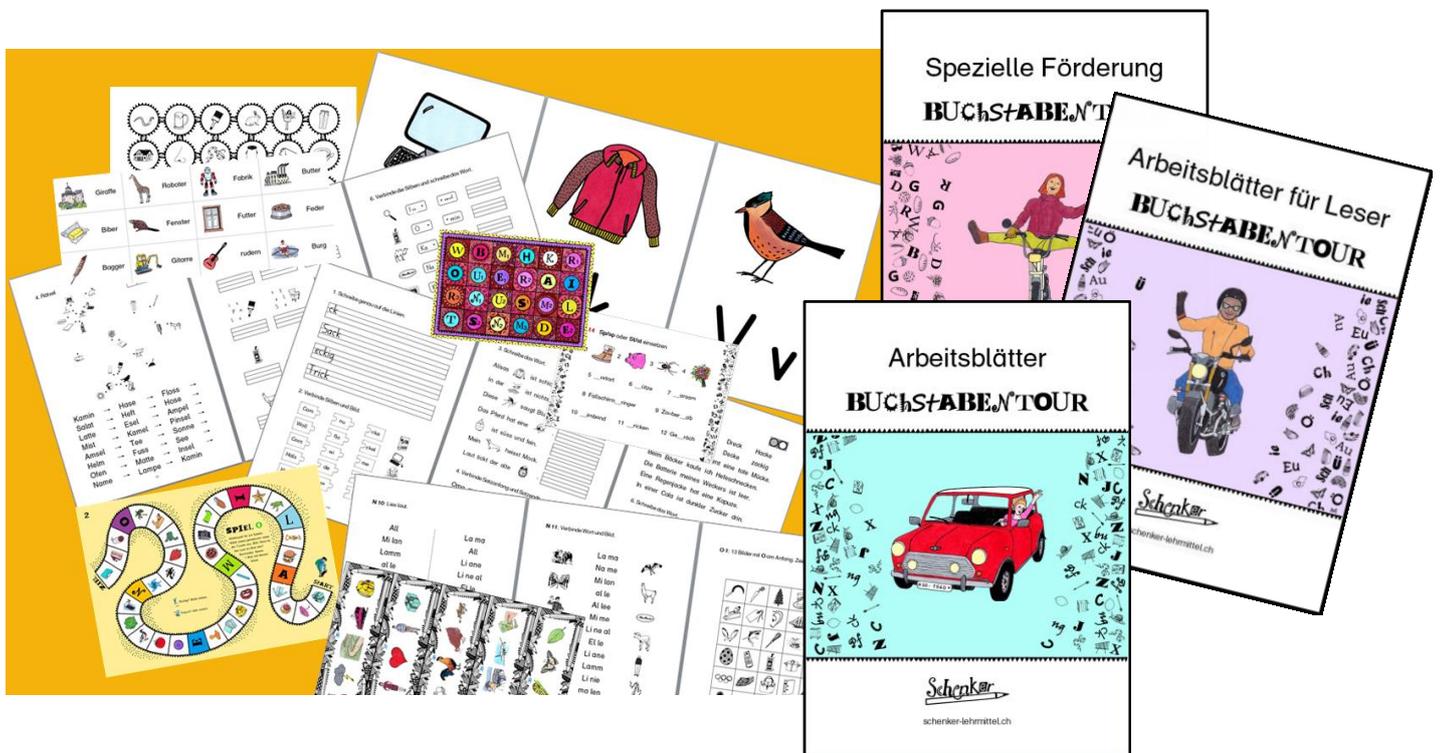


# Didaktischer Kommentar

# BUChStABEN TOUR



**Schenker**

[schenker-lehrmittel.ch](http://schenker-lehrmittel.ch)

## Inhalt

1	Vorwort und Fragestellung.....	2
2	Einführung .....	3
3	Didaktik des Schriftspracherwerbs .....	4
4	Binnendifferenzierung mit den 3 "L" von Buchstabentour .....	4
5	Lehrerinput .....	6
6	Lernportion .....	7
6.1	<b>Übungen des Moduls Arbeitsblätter.....</b>	<b>8</b>
6.2	<b>Arbeit mit dem Modul Arbeitsblätter .....</b>	<b>11</b>
6.3	<b>Modul Arbeitsblätter für Leser .....</b>	<b>11</b>
6.4	<b>Modul Spezielle Förderung .....</b>	<b>12</b>
6.5	<b>Übungen des Moduls Spezielle Förderung.....</b>	<b>13</b>
7	Lernumgebung .....	14
8	Lernziele nach Lehrplan 21.....	15
9	Schlussbemerkung .....	17

# 1 Vorwort

Dass wir einen Leselehrgang schreiben, war ursprünglich gar nicht geplant. Es ist somit ein Zufallsprodukt und doch alles andere als zufällig. Als Heilpädagogin begleite ich einzelne Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lernweg durch die Primarschule. Als Förderlehrerin habe ich auch ganze Klassen betreut und eng mit den Klassenlehrpersonen zusammengearbeitet. In den letzten Jahren bekam ich immer mehr Mühe damit, wenn Kinder, welche bei Schuleintritt bereits lesen können, den gleichen Leselehrgang im gleichen Tempo wie alle anderen Kinder durcharbeiten müssen. Diese Unterforderung schmerzt nicht nur die Kinder, sondern auch mich. Auf der anderen Seite fehlt mir bei sämtlichen Leselehrgängen spezifisches Zusatzmaterial für die ganz schwachen Kinder mit extrem schlechter Merkfähigkeit. Für diese Kinder musste ich jährlich viele zusätzliche Arbeitsblätter schreiben, bis sie einmal die ersten zehn Buchstaben memoriert haben und die Lautverschmelzung beherrschen. Eine weitere Gruppe kommt meiner Meinung nach ebenfalls zu kurz – die Kinder mit Migrationshintergrund. Die zum Teil wenigen Bildchen und einfachen Wörter reichen nicht aus, um einen guten Grundwortschatz aufzubauen. Erfahrungsgemäss lernen diese Kinder mit einer Fibel leichter lesen und schreiben als mit nur offenen Lernformen und Anlauttabelle ausgerüstet.

Klassenlehrpersonen sind verpflichtet, binnendifferenziert zu unterrichten. Wie sollen sie dies bewerkstelligen, wenn sie mit den gängigen Leselehrgängen lediglich die „breite Mitte“ erreichen, wenn spezifisches Übungsmaterial für wenige Kinder mit besonderen Bedürfnissen fehlt? Zudem bin ich nicht gewillt, für verschiedene synthetische Fibeln mit ihrem ganz spezifischen Buchstabenaufbau stets neu viele Zusatzblätter zu schreiben. Ich suchte ein Leselernkonzept, welches ganz dem Kind überlässt, wie schnell es lesen lernen will und dabei der Lehrperson gleichzeitig ermöglicht, jederzeit zu wissen, wo das einzelne Kind aktuell steht: grösstmögliche Freiheit für das Kind, grosse Auswahl an geeigneten Materialien für die Lehrperson sowie ein durchdachtes Lernkontrollensystem zur Dokumentation der Lernfortschritte.

Im ersten Jahr konnte ich bei der Arbeit mit vier Kindern erfahren, dass es sich positiv auf die Motivation auswirkt, wenn das Kind von Beginn an einen Reiseplan erhält und weiss, wie viele Buchstaben/Laute es insgesamt lernen muss, bis es „normale“ Texte lesen kann. Nach individuellem Lerntempo und mit individueller Anlauttabelle bearbeiteten wir eine auf dem Markt erhältliche Fibel. Viele Übungen liessen wir weg, zahlreiche von mir geschriebene Arbeitsblätter und Spielformen ergänzten den Fibelstoff. Die Kinder lernten zügig und mühelos lesen. Sie freuten sich über jeden Buchstaben, den sie auf ihrem Reiseplan ausmalen konnten und welcher sie dem Ziel näherbrachte.

Im zweiten Jahr stellte ich mit Monique Schenker und einer weiteren Klassenlehrperson unseren ersten binnendifferenzierten Leselehrgang zusammen, welcher Elemente aus drei gängigen Leselehrgängen enthielt. Den ganzen Best-of-Mix reicherten wir mit zahlreichen selbst geschriebenen Blättern an. Diesen Leselehrgang erprobten wir in der grossen, sehr heterogenen Klasse. Das Konzept bewährte sich. Wir entschlossen uns, alles noch einmal genau zu überdenken und einen eigenen Leselehrgang zu schreiben. Im Fokus stand ganz das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen.

Nun geben wir unser Werk vertrauensvoll in deine Hände. Wir sind überzeugt, dass du und die Kinder deiner Klasse von den ansprechenden Materialien motiviert werdet und ihr gemeinsam eine abwechslungsreiche, frohe und lehrreiche Buchstabentour erlebt.

Yvonne Schenker

## 2 Einführung

Buchstabentour ist ein Leselernkonzept. Die Arbeitsblätter können wie eine synthetische Fibel verwendet werden. Mit Buchstabentour kannst du nach deinen persönlichen Vorlieben arbeiten. Du bestimmst, wie viel Zeit du für die drei Elemente Lehrereinput, Lernportion und Lernumgebung einsetzen willst. Du kannst nach Belieben die Arbeitsblätter zusammenstellen, weglassen und ergänzen. In der Lernumgebung kannst du liebgewonnene und bewährte Materialien von dir und aus anderen Leselehrgängen auflegen. Du entscheidest dich beim "Besuch des Buchstabens" für die einfache oder aufwändigere Variante. Du kannst dich genau an unseren Plan halten und auch alle Lernkontrollen wie vorgegeben durchführen oder frei mit den Materialien spielen und etwas ausprobieren. Eigentlich kann nichts schief gehen, wenn du ein paar wenige Dinge beachtest:

1. Praktisch alle Kinder lernen lesen, sobald sie wirklich lesen wollen. Du sorgst mit unserem Material für den nötigen Anreiz und die Motivation zum Durchhalten.
2. Auf Kinder mit heil- und sonderpädagogischem Förderbedarf solltest du ein besonderes Auge werfen. Diese Kinder brauchen einen kleinschrittigen, lückenlosen Buchstabenaufbau und viel schlichtes Zusatzmaterial. Sie brauchen bei den ersten Buchstaben sehr viel Zeit.
3. Kinder mit Migrationshintergrund müssen zuerst die Anlauttabelle (Bild-Wortzuordnung) genau lernen, damit sie die Tabelle beim Schreiben überhaupt einsetzen können. Wir empfehlen, im Unterricht Deutsch als Zweitsprache mit dem Bilderverzeichnis die Begriffe zu lernen, welche dann in den Übungen vorkommen.
4. Die Kinder brauchen zum Erlernen der ersten Buchstaben länger als beim Erlernen der letzten Buchstaben. Sie lernen nicht nur von- und miteinander in der Schule, sondern auch Zuhause. Wenn sie einzelne Laute schon kennen, solltest du mutig Arbeitsblätter weglassen. Die Kinder verpassen dadurch keine wichtigen Übungen. Zugleich spornt es sie an, weil sie erfahren, dass sich das Lernen und Üben gelohnt hat. Weglassen von Übungen ist auch eine Form von Wertschätzung und Belohnung!

Buchstabentour ist modular aufgebaut. Mit den Modulen "Arbeitsblätter", "Materialien" und "Modul für Lehrpersonen" kann wie mit einem Fibel-Lehrgang gearbeitet werden. Wer mit der Binnendifferenzierung wirklich ernst machen will, braucht das Modul "Arbeitsblätter für Leser" für diejenigen Kinder, welche bereits sehr viele bis alle Buchstaben kennen. Das Modul "Spezielle Förderung" ist ein Muss für schwache Kinder mit heil- und sonderpädagogischen Förderbedarf. Diese Arbeitsblätter können auch im Förderunterricht eingesetzt werden. Als Ergänzung bieten wir das Modul "Lernkontrollen 1" an. Durch die Auswahl an Materialien und Übungsformen möchten wir möglichst alle Kinder erreichen.

Die Mini-Lernkontrollen sind ein wichtiges Instrument zur Überprüfung des Lernstands. Nach jedem Laut zeigt das Kind, ob es den Buchstaben beherrscht. Eine gut gelöste Mini-Lernkontrolle (ohne Benotung) ist nötig, damit das Kind die nächste Lernportion, die Übungen zum nächsten Laut, beginnen darf. Die Mini-Lernkontrollen können sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet werden. Die Art der Fehler weist auf spezifische Probleme beim Schriftspracherwerb hin. In der heilpädagogischen Begleitung können für diese Probleme unsere Zusatzblätter verwendet werden oder gegebenenfalls weitere gezielte Übungen nötig sein.

### 3 Didaktik des Schriftspracherwerbs

Die meisten Kinder kennen beim Schuleintritt einige wenige Buchstaben. Einzelne können schon lesen, einzelne kennen nicht einmal die Buchstaben ihres Vornamens. Sie lernen unterschiedlich schnell und unterschiedlich interessiert. Frage dich immer wieder, was das Kind jetzt gerade braucht. Es kann auch sein, dass es im Verlaufe des Schriftspracherwerbs seine Vorlieben ändert, einzelne Spielformen gar nicht mag und andere Übungen dafür mehrmals wiederholen möchte. Sofern du dies pädagogisch und didaktisch vertreten kannst, soll das Kind frei wählen können. Einige Kinder wirst du aber gelegentlich auffordern müssen, einmal etwas Neues, auch Schwierigeres auszuprobieren. Auch mit dem lässigsten Material lässt sich Bequemlichkeit nicht kurieren!

Aus der Forschung und der eigenen Erfahrung wissen wir, dass die Kinder ganz unterschiedliche Voraussetzungen und Vorerfahrung mit Sprache mitbringen. Sie brauchen Wahlmöglichkeit, um ihren ganz persönlichen Zugang zu finden. Sie brauchen Gelegenheit, das bereits Gelernte für ihre persönlichen Interessen einzusetzen, z. B. wenn sie den Eltern einen Brief schreiben können. Die Phasen auf dem Weg zur Schrift durchlaufen die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten und sind abhängig von ihrem Entwicklungsstand. Das Kind erfährt im Alltag die Bedeutung von Schrift und erkennt dann, dass es spezielle Zeichen gibt, die Buchstaben. Der eigene Vorname fasziniert. Mit der Zeit beginnt das Kind, aus Wörtern einzelne Laute heraus zu hören und die Anlaute zu erkennen. Mit der Schrift kann man das, was gesprochen wird, notieren und jemandem etwas via Papier mitteilen. Auch auf dem Handy kann man diese Buchstaben finden. Ob Sprechen oder Schreiben entscheidet jeder selbst. Später entdecken die Kinder beim Schreiben von Wörtern, dass sich nicht jedes Wort lautgetreu aufschreiben lässt, damit es orthografisch richtig ist.

Beim Lesen müssen allen Buchstaben Laute zugeordnet werden. Die Wörter haben eine Bedeutung. Aus aneinandergereihten Buchstaben entsteht ein Wort. Das Lesenlernen und der Aufbau von Lesekompetenzen sind komplexe Vorgänge. Den Kindern interessante Texte und Bücher vorlesen stellt eine wichtige Aufgabe von Eltern und Erzieherinnen dar, um das Kind zum Lesen zu motivieren.

### 4 Binnendifferenzierung mit den 3 “L” von Buchstabentour

Der **Lehrerinput** ist lehrerzentrierter Unterricht in der Halbklassse oder mit der ganzen Klasse. Hier kannst du mit den Kindern über Sprache nachdenken. Dieser gemeinsame Austausch schult das Zuhören, die Gemeinschaftsbildung und gibt den Kindern die Gelegenheit, voneinander und miteinander zu lernen. Vom Anforderungsniveau her sollen alle Kinder daran partizipieren können.

Das Bearbeiten der **Lernportion** ist eine selbstständige Arbeit. Das Kind lernt, sich die Arbeit einzuteilen, sich zu organisieren und still und sorgfältig zu arbeiten. In der Rolle des Lerncoachs hilfst du Kindern, welche nicht weiterkommen und kontrollierst, ob alle Aufgaben richtig verstanden und gelöst werden. Das Lerntempo und die Reihenfolge der Übungen bestimmt jedes Kind selbst.

Die **Lernumgebung** als freier Markt mit unterschiedlichsten Angeboten gibt dem Kind den Freiraum, eigenen Ideen und Vorlieben nachzugehen. In dieser Phase begleitest du einzelne Kinder oder Kleingruppen, übst mit ihnen das Lesen oder hilfst ihnen beim Bearbeiten von herausfordernden Aufgaben. Hier können die Kinder sich in homogenen oder heterogenen Gruppen mit einer Aufgabe beschäftigen und gemeinsam lernen. Um für sehr starke sowie extrem schwache Kinder geeignetes Material bereitzustellen, kann dir nachfolgende Auflistung hilfreich sein. Bitte beachten: Die Tabelle gibt lediglich Tendenzen an – jedes Kind ist selbstverständlich einmalig und anders!

	Emotion/Motivation	Kognition/Orientierung	Lernprozess/Vorgehen	Didaktik/Anforderung	Medium/Methodik	Unterrichtsform/Ziele
<b>stark</b>	<b>entwicklungsbetont</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausforderung</li> <li>• Wissensdurst</li> <li>• Grenzerfahrung</li> <li>• Erforschung</li> <li>• Erfindung</li> </ul>	<b>leistungsorientiert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung</li> <li>• Logik</li> <li>• Transfer</li> <li>• Kopf</li> </ul>	<b>autodidaktisch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• komplex</li> <li>• konstruktiv</li> <li>• kreativ</li> <li>• eigene Lösungswege</li> <li>• selbstbestimmt</li> </ul>	<b>erweitert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kleine Schrift</li> <li>• gewählte Formulierung</li> <li>• Problemstellungen</li> <li>• Knacknüsse</li> <li>• umfangreich</li> <li>• wenig Zeit</li> </ul>	<b>abstrakt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte</li> <li>• Zahlen</li> <li>• Medienvielfalt</li> <li>• Rätsel</li> <li>• verschiedenartigste Darstellungsformen</li> </ul>	<b>offen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planarbeit</li> <li>• Lernumgebung oder Stationenarbeit</li> <li>• Freiarbeit, offene Aufgaben</li> <li>• Arbeit nach eigener Zielsetzung</li> <li>• echte Herausforderungen</li> </ul>
<b>mittelstark</b>	<b>gemeinschaftsbetont</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interaktionen</li> <li>• Gespräche</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• Abwechslung</li> <li>• Neues</li> </ul>	<b>erkenntnisorientiert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung</li> <li>• Automatisierung</li> <li>• Herz</li> </ul>	<b>kooperativ</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Kleingruppen</li> <li>• wenig Hilfe</li> <li>• explorierend</li> <li>• vergleichend</li> <li>• Lösungswege sind vorbesprochen</li> </ul>	<b>durchschnittlich</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mittelgrosse Schrift</li> <li>• gute Formulierung</li> <li>• abwechslungsreiche Aufgabenstellung</li> <li>• Umfang und Zeit normal</li> </ul>	<b>ikonisch und abstrakt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder</li> <li>• Zeichnungen/Skizzen</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Diagramme</li> <li>• Symbole</li> </ul>	<b>möglichst offen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• freies Arbeiten mit Zwischenkontrollen</li> <li>• klare Einführungen</li> <li>• Zielvorschläge</li> <li>• Pflichtaufgaben und freie Wahl</li> </ul>
<b>schwach</b>	<b>lustbetont</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spass</li> <li>• Erlebnis</li> <li>• Aktionen</li> <li>• Bekanntes</li> <li>• Gewohnheiten</li> </ul>	<b>erlebnisorientiert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrung</li> <li>• Wiedererkennung</li> <li>• Herz und Hand</li> </ul>	<b>angeleitet/geführt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Wiederholungen, stets von vorne beginnen</li> <li>• Möglichkeiten eingeschränkt</li> <li>• Auswahlkatalog, Tipps</li> <li>• Lösungsschritte einüben</li> <li>• vereinfachend</li> </ul>	<b>basal</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grosse Schrift</li> <li>• Gliederung wichtig</li> <li>• einfache Formulierung</li> <li>• stereotype Aufgaben</li> <li>• Umfang minimal</li> <li>• kleine Schritte</li> <li>• viel Zeit</li> </ul>	<b>enaktiv und ikonisch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sinneswahrnehmungen</li> <li>• Bewegung</li> <li>• Spiele</li> <li>• Experimente</li> <li>• Objekte, Gegenstände</li> </ul>	<b>strukturiert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klare Vorgaben</li> <li>• Übungsbeispiele</li> <li>• gemeinsame Zielvereinbarung</li> <li>• sinnvolle Schritte</li> <li>• beschränktes Angebot</li> <li>• kurze Sequenzen</li> </ul>
<b>sehr schwach</b>	<b>lustbetont bis unmotiviert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebnis</li> <li>• Bekanntes</li> <li>• Gewohnheiten</li> </ul>	<b>gewohnheitsorientiert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrung</li> <li>• Wiedererkennung</li> <li>• viele Wiederholungen</li> <li>• Hand</li> </ul>	<b>geführt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholungen, wieder ganz von vorne beginnen</li> <li>• Beschränkung auf das Notwendigste</li> <li>• immer mit Hilfsmitteln</li> </ul>	<b>basal bis individuelle Lernziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grosse Schrift</li> <li>• Gliederung sehr wichtig</li> <li>• einfachste Formulierung</li> <li>• stereotype Aufgaben</li> <li>• Kleinstschritte</li> <li>• sehr viel Zeit</li> </ul>	<b>enaktiv</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sinneswahrnehmungen</li> <li>• Bewegung</li> <li>• Spiele</li> <li>• Objekte, Gegenstände</li> <li>• aus der persönlichen Erfahrungswelt</li> </ul>	<b>strukturiert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klare Vorgaben, Muster</li> <li>• viele Übungsbeispiele</li> <li>• transparente Zielerwartung</li> <li>• ganz kleine Schritte</li> <li>• individuelles Lerntempo</li> </ul>

Zum Gebrauch der Tabelle ein Vorschlag aus dem Bereich "Texte schreiben":

Ein sehr schwaches Kind wählt ein Geschichtenband aus. Du lässt das Kind die fünf Bilder benennen. Nun schreibt es diese fünf Wörter mit Hilfe der Anlauttabelle auf. Du hilfst ihm bei der Korrektur der Wörter und weist auf Besonderheiten hin, z. B. wenn ein Wort nicht lautgetreu geschrieben wird. Nun kann das Kind sich eine Geschichte dazu ausdenken und diese einem anderen Kind oder einer Kindergruppe erzählen. Es zeigt die geschriebenen Wörter und liest diese vor (vorher üben!).

Ein schwaches Kind wählt ein Geschichtenband aus. Nun schreibt es diese fünf Wörter mit Hilfe der Anlauttabelle auf. Du hilfst ihm bei der Korrektur der Wörter und weist auf Besonderheiten hin, z. B. wenn ein Wort nicht lautgetreu geschrieben wird. Nun kann das Kind sich eine Geschichte dazu ausdenken. Es schreibt den Titel der Geschichte und/oder den ersten Satz auf. Du lässt dir den Titel/den Satz vorlesen und hilfst dem Kind, orthografische und grammatikalische Fehler zu verbessern. Nun liest es den Titel und/oder den Satz einem anderen Kind oder einer Kindergruppe vor (vorher üben). Den Rest der Geschichte erzählt es mündlich.

Ein mittelstarkes Kind wählt ein Geschichtenband aus oder denkt sich selber eine Geschichte zu einem Thema seiner Wahl aus. Mit Hilfe der Anlauttabelle schreibt es die Geschichte in einfachen Sätzen auf. Die Geschichte bekommt auch einen Titel. Das Kind liest dir die Geschichte vor. Du korrigierst ein paar wenige orthografische und alle grammatikalischen Fehler. Nun liest das Kind seine Geschichte einem anderen Kind oder einer Kindergruppe vor.

Ein starkes Kind schreibt eine Geschichte, ein Gedicht, einen Brief, zeichnet eine Comicgeschichte, schreibt einen Kurzvortrag mit Steckbrief zu einem Tier usw. Es nimmt die Anlauttabelle, ein Wörterbuch, verschiedene Textvorlagen und/oder das Internet zu Hilfe. Du besprichst mit ihm das Vorgehen. Den Text gehst du mit dem Kind gemeinsam durch. Einzelne orthografische Fehler und grammatikalische Fehler soll das Kind verbessern. Nun liest es sein Werk einer Kindergruppe oder der ganzen Klasse vor oder legt es zur Ansicht im Schulzimmer auf.

## 5 Lehrerinput

Dein Input ist ein wichtiges Element zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in deiner Klasse. Gemeinsam seid ihr unterwegs auf einer Buchstabentour. Hier lernen die Kinder das Zuhören und sich einer Gruppe anzupassen, bzw. sich in eine Gruppe einzufügen. Hier haben die Kinder auch die Gelegenheit, ihre Arbeiten zu präsentieren und einander vorzustellen. Dein Input stellt ein Ritual dar. Es ist denkbar, dass du zu Beginn und am Ende einer Übungsphase einen kurzen Input/eine kurze Schlussrunde gestaltest und der Lehrerinput seinen festen Platz im Wochenprogramm einnimmt. Es ist auch möglich, dass der Lehrerinput einfach bei Bedarf stattfindet, z. B. wenn beim freien Arbeiten Probleme auftauchen, die für alle Kinder relevant sind und besprochen werden sollten. In den ersten Wochen liegt das Hauptgewicht deines Inputs bei

- Übungen zur phonologischen Bewusstheit wie z.B. Anlautspiele, Silbenklatschen, Reimwörteruche,
- der Handhabung der Anlauttabelle, Anlautbilder und evtl. weiterer Hilfsmittel
- und den Erklärungen zu Reiseplan, Lernportion und den verschiedenen Materialien.

Für deinen Input stellst du die Aufgaben und das Material bereit. Wir denken an:

- Übungen zu allen Sinnen, z. B. Fühlkiste mit Holzbuchstaben
- mündlich: erzählen, korrekte Sätze formulieren, Fragen stellen und beantworten
- Sprech- und Sprachspiele aller Art
- Geschichten, Gedichte, Bilderbücher usw. vorlesen
- Lieder singen, Bewegungsspiele, Tanz
- einen Buchstaben/Laut gemeinsam einführen
- Übungen zur Lautanalyse z. B. "au" in Haus, Maus, Laus
- Karten für die Zuordnung von Gross- und Kleinbuchstaben
- Schattenspiele, Kamishibai, Handpuppen, Kasperlifiguren, Fingerpuppen usw.
- über Sprache nachdenken, einzelne Laute oder Zeichen speziell thematisieren z. B. ß, „“
- Spiele erklären, Probleme besprechen, Tipps zum Üben geben
- Klassenwörter sammeln, alphabetische Listen anlegen, z. B. Vornamen, Tiere
- Wanderdiktat, Zeichnungsdiktat, Stationenlernen, Postenlauf
- gemeinsame Ziele festlegen, was läuft schon gut und was brauchen wir noch?
- Bezug zu Sachthemen, Werkstätten, Werkarbeiten herstellen
- nachdenken über Kultur, Religion, Behinderung, Verkehr

Wir empfehlen auch, dass einzelne Kinder oder Kindergruppen gelegentlich eine kleine „Lektion“ vorbereiten und präsentieren:

- ein Sketch, ein kurzes Puppentheater
- Wörtersammlung zu einem Buchstaben vorstellen
- ein Gedicht vortragen, eine Geschichte vorlesen, ein Plakat vorstellen usw.
- Resultate von Projekten vorstellen und auflegen
- Ergebnisse von Gruppenarbeiten vorstellen
- Rätsel, Quiz, Arbeiten aus der Freizeit vorstellen und zeigen
- Erkenntnisse, „Tricks“ und Erfahrungen mitteilen

Der Input lebt von deinem Ideenreichtum und dem Engagement der Klasse. Fragestellungen, die beim Lernen auftauchen, sollen hier thematisiert werden.

## 6 Lernportion

Die Lernportionen werden von dir individuell zusammengestellt. An dieser Stelle wollen wir nur ein paar Anregungen geben, wie du dies handhaben könntest. Du entscheidest selbst, wie du es mit dem Lösen der Arbeitsblätter im Arbeitsordner halten willst, z. B. ob du für jedes einzelne Kind den Arbeitsordner individuell zusammenstellst – unsere Empfehlung – oder ob du für ganze Gruppen oder gar die ganze Klasse die gleichen Blätter auswählst. Als Grundsatz gilt: Für die ersten Buchstaben benötigt das Kind ausreichend Übung und Zeit (etwa je 1 Woche), mit der Zeit kommt es rascher vorwärts und lernt neue Buchstaben immer schneller. Die Faustregel "Jede Woche ein neuer Buchstabe" können wir aufgrund unserer Unterrichtserfahrungen nicht empfehlen.

## 6.1 Übungen des Moduls Arbeitsblätter

Grafomotorik, Vorübungen	A	L	I	M	E	N	O	U	S	T	H	F	P	K	B	D	G	W	R	Ei	Ä	Ö	Ü	ie	Ch	Au	Eu	Sch	Z	ng	J	X	Pf	C	ck	V	Qu	Y	Sp	St	Äu	tz								
gerade Linien	X	X			X						X									X									X																					
Kurven				X				X									X									X																								
gerade Linien und Kurven			X												X																			X													X			
Muster													X																																			X		
Kurven und Muster																									X																									
Kreise							X																																											

Visuelles Erkennen	A	L	I	M	E	N	O	U	S	T	H	F	P	K	B	D	G	W	R	Ei	Ä	Ö	Ü	ie	Ch	Au	Eu	Sch	Z	ng	J	X	Pf	C	ck	V	Qu	Y	Sp	St	Äu	tz									
Gross- und Kleinbuchstaben	X	X	X	X			X			X																																									
Buchstaben in anderen Schriftarten	X					X	X						X																																						
Buchstabenraster		X				X																																													
gleiche Silben											X																																								
die drei richtigen Silben																				X																															
die vier richtigen Silben																														X																					
Wort																		X																																	
Wort in anderen Schriftarten																			X				X	X								X		X											X	X					

Hören	A	L	I	M	E	N	O	U	S	T	H	F	P	K	B	D	G	W	R	Ei	Ä	Ö	Ü	ie	Ch	Au	Eu	Sch	Z	ng	J	X	Pf	C	ck	V	Qu	Y	Sp	St	Äu	tz										
Anlaut	X	X	X	X	X	X	X				X			X																																						
Inlaut							X	X	X					X		X					X	X						X	X																						X	
Laut in Silben	X		X				X		X					X		X					X	X						X																								
Anlaut, Inlaut, Auslaut		X		X							X					X		X		X		X			X			X							X	X																
Reimwörter			X		X					X		X																																								
Silbenbögen	X	X	X	X		X		X	X				X			X															X																				X	

Deutschschweizer Basisschrift	A	L	I	M	E	N	O	U	S	T	H	F	P	K	B	D	G	W	R	Ei	Ä	Ö	Ü	ie	Ch	Au	Eu	Sch	Z	ng	J	X	Pf	C	ck	V	Qu	Y	Sp	St	Äu	tz										
Buchstabe übergross	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gross- und Kleinbuchstabe	X																																																			
Buchstaben und Wörter		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wörter																				X				X																												

Lesen	A	L	I	M	E	N	O	U	S	T	H	F	P	K	B	D	G	W	R	Ei	Ä	Ö	Ü	ie	Ch	Au	Eu	Sch	Z	ng	J	X	Pf	C	ck	V	Qu	Y	Sp	St	Äu	tz								
Silben mit 2 Buchstaben				X																																														
Silben und einfache Wörter					X	X	X	X	X	X																																								
Wörter bis drei Silben												X	X	X		X				X			X																											
Wörter bis vier Silben																X	X	X					X			X		X																						
Wörter und Sätze																												X	X			X					X						X							
Sätze																																																		

Schreiben	A	L	I	M	E	N	O	U	S	T	H	F	P	K	B	D	G	W	R	Ei	Ä	Ö	Ü	ie	Ch	Au	Eu	Sch	Z	ng	J	X	Pf	C	ck	V	Qu	Y	Sp	St	Äu	tz									
Anlaut mit Gross- und Kleinbuchstaben				X			X		X																																										
Wort fertig schreiben nach Anlaut								X																																											
die ersten zwei Buchstaben									X																																										
Buchstabe, dann Wort nach Anlaut								X	X	X	X	X			X	X		X																																	
Wort												X				X	X							X		X											X													X	
Buchstabe, dann ganzes Wort																						X	X				X		X																						
Silbe, dann ganzes Wort																														X																					
Lücke, dann ganzes Wort																															X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Buchstaben verbinden, Wort schreiben														X			X				X	X		X																											
Silben verbinden, Wort schreiben														X							X	X			X				X			X																			
Wort nach erster Silbe																X																																			
Reimwort																X																																			
Wort in Buchstabenspur																	X																																		
Wort in Buchstabenreihe																							X					X																							
Wort in Schlangensatz																													X																						
Kreuzworträtsel																															X																				X
Wort nach Oberbegriff																																																			
Satz nach Anfang																																X																			

Sprachübungen	A	L	I	M	E	N	O	U	S	T	H	F	P	K	B	D	G	W	R	Ei	Ä	Ö	Ü	ie	Ch	Au	Eu	Sch	Z	ng	J	X	Pf	C	ck	V	Qu	Y	Sp	St	Äu	tz									
Wort aus Zweierauswahl					X																																														
Wort aus Viererauswahl					X		X																																												
Buchstabengitter													X									X																													
fehlender Buchstabe					X	X																																													
Anlaut und Bild								X																					X																						
Anlaut und Wortende							X								X																																				
Wortanfang und Bild							X				X																																								
Wortende und Bild																	X																																		



Die Arbeitsblätter einer Lernportion/eines Buchstaben oder Lautes umfassen mindestens 4, in der Regel 6 Seiten. Die erste Seite ist der Arbeitsplan. Hier können das Kind und du markieren, welche Aufgaben bereits gelöst wurden. Zu jeder Lernportion gehören die verschiedenen Aufgaben der Arbeitsblätter, das Domino, der Besuch beim Buchstaben und die Mini-Lernkontrolle bzw. die Lernkontrolle.

## 6.2 Arbeit mit dem Modul Arbeitsblätter

In den ersten drei Schulwochen arbeitet die ganze Klasse gemeinsam an den Lernportionen A, L und I. Mithilfe der Lauterkennungsstabelle bringst du in dieser Zeit bei jedem Kind in Erfahrung, welche Buchstaben/Laute es bereits kennt. Nun kannst du die entsprechenden Arbeitsblätter für den individuellen Arbeitsordner mit den nächsten 3 bis 4 Lernportionen ausrüsten.

Wie findest du mit der Lauterkennungsstabelle heraus, welche Lernportionen das Kind weglassen kann bzw. wo es nach A, L, I weiterfahren soll? In der Praxis hat sich folgendes Vorgehen bewährt, welches du übrigens auch für Kinder anwenden kannst, welche im Verlaufe des Schuljahres neu in deine Klasse kommen und bis anhin mit anderen Leselehrgängen gearbeitet haben:

Beispiel: Das Kind kennt die Buchstaben A, L, I, M, E, N, O, U, H, F, W, Z, X. Gemäss dem Reiseplan ist der Buchstabe O der letzte Buchstabe in der *lückenlosen* Buchstabenfolge, danach fehlt ihm der S und der T, bis es wieder den H kennt. Nun lässt du das Kind die Mini-Lernkontrolle U schreiben. Schafft es diese mit max. 1-2 Fehlern, kann es bei der Lernportion U beginnen bzw. weiterfahren. Löst es die Mini-Lernkontrolle mit mehr als 2 Fehlern, löst es die Mini-Lernkontrolle N (zum Buchstaben O gibt es keine Mini-Lernkontrolle!). Mit höchstens 2 Fehlern kann es bei N beginnen. Ansonsten löst es noch die Mini-Lernkontrolle E usw.

Beachte: Zwei Aufgaben sollen von *jedem* Buchstaben gelöst werden, auch wenn das Kind diese Lernportion grundsätzlich weglassen darf, nämlich

- die Schreibübung in Basisschrift
- die Mini-Lernkontrolle bzw. Lernkontrolle

Wir empfehlen, grosszügig Arbeitsblätter wegzulassen. Nach drei ausgelassenen Lernportionen sollte wieder eine Lernportion vollständig gelöst werden. Es ist möglich, den Leselehrgang in wenigen Wochen durchzuarbeiten. Die Arbeitsblätter eignen sich auch gut als Hausaufgaben – dies verkürzt die Bearbeitungszeit in der Schule! Zusammen mit dem Modul Spezielle Förderung hast du Material für rund 2 Schuljahre. Lernt das Kind sehr rasch und kennt bald fast alle Buchstaben, kann es auch auf Lernportionen aus dem Modul Arbeitsblätter für Leser umsteigen.

## 6.3 Modul Arbeitsblätter für Leser

Die Aufgaben in diesem Modul sind dem Modul Arbeitsblätter entnommen. Der Unterschied zum Modul Arbeitsblätter besteht darin, dass

- pro Laut weniger Seiten zu lösen sind
- von Beginn an gleich alle Buchstaben/Laute verwendet werden
- Zusatzblätter für Leser angefügt sind: Wörter lesen, fehlender Laut, 2 Geschichten.

Ein Kind, welches zu Schulbeginn schon die meisten Buchstaben kennt und einfache Wörter lesen kann, soll mit den Lernportionen aus diesem Modul starten. Auch bei diesen Lernportionen ist es selbstverständlich möglich, einzelne Seiten wegzulassen.

Ob du die Zusatzblätter verwenden willst, entscheidest du selbst. Sobald das Kind alle Buchstaben kennt, kann es jedes weiterführende Lehrmittel benutzen.

## **6.4 Modul Spezielle Förderung**

Bei der Arbeit mit den Arbeitsblättern zeigt sich sehr rasch, welche Kinder z. B. Probleme damit haben, den Anlaut von Wörtern herauszuhören. Das Lautieren bereitet ihnen grosse Mühe. Vielleicht fällt dir zudem auf, dass sie die Reimwörter nicht finden und keine Silben klatschen können. Für diese Kinder kannst du die Arbeitsblätter zur phonologischen Bewusstheit verwenden (Silbenbögen zeichnen, Reime finden, Anlaut und Inlaut hören).

Für Kinder, deren Merkfähigkeit beeinträchtigt ist und die sich besonders die ersten Buchstaben nur schwer einprägen und wiedererkennen können, sind die Seiten zum Schreiben des Anlauts bzw. der ersten zwei Buchstaben des Wortes zu verwenden.

Das Verschleifen von Buchstaben stellt eine weitere Schwierigkeit dar. Es gibt Kinder, welche erst nach dem Erlernen mehrerer Buchstaben in der Lage sind, eine Silbe oder ein kurzes Wort wirklich zusammenhängend lesen zu können. Sofern das Kind nicht eine starke Lese-Rechtschreibschwäche hat, wird es dies dank Leseübungen früher oder später schaffen. Besonders geeignet sind hierzu die Seiten zum Lesen von 2-3 Buchstaben. Diese Schwierigkeit ist kein Grund, das Weiterarbeiten an den Lernportionen zu verzögern. Wir empfehlen als zusätzliche Übung und Tipp aus der logopädischen Therapie, grosse Holzklötze mit je einem Einzelbuchstaben (a, L, i, M, e, N, o, u, S) anzuschreiben. Das Kind nimmt zum Beispiel den M und putscht ihn gegen den e, dazu spricht es laut Me. Durch gleichzeitiges Handeln und Sprechen kann das Verschleifen der Buchstaben unterstützt und bestenfalls etwas beschleunigt werden.

Hat das Kind Probleme beim freien Schreiben von Wörtern, zeigt sich dies vor allem durch Auslassungen von Buchstaben (Wot statt Wort), Verwechslung von Buchstaben (Humd statt Hund) und Umstellungsfehlern (Eimre statt Eimer). Hierzu dienen die Seiten zum Schreiben kurzer Wörter mit 3 bis 4 Buchstaben.

Bei den Leseblättern der ersten 17 Laute haben wir die Wörter in Silben gegliedert. Dies stellt eine zusätzliche Lesehilfe dar und weist gleichzeitig darauf hin, wie Konsonantenverdopplungen getrennt werden (Kap-pe). Im ganzen Modul Spezielle Förderung beschränken wir uns auf die einfacheren Wörter unseres Leselehrganges. Zudem widmet sich jede Seite nur einem einzigen Thema. Dadurch soll eine Überforderung vermieden werden. Die ganz schwachen Kinder können die Leseblätter wiederholt üben. Die Bildchen können ausgeschnitten werden und das Kind schreibt den Anlaut in Gross- und Kleinbuchstaben bzw. gleich die ersten zwei Buchstaben des Wortes auf.

Die Tabelle gibt dir Aufschluss über die Anzahl Übungsseiten pro Laut.



Wir empfehlen dringend, bei schwachen Kindern nach 3 bis spätestens 5 Lernportionen die Zusatzblätter zu verwenden und erst mit weiteren Buchstaben fortzufahren, wenn die Buchstaben und das Erlesen gut gelingen. Ein schwaches Kind, welches zu schnell Wörter mit vielen verschiedenen Buchstaben erlesen sollte, die es noch nicht ausreichend erkennt, fängt infolge Überforderung an, die Wörter zu erraten. Das Durcheinander von Buchstaben wirkt sich auch beim Schreiben aus. Unsere Unterrichtserfahrung zeigt, dass es in diesem Fall oft mehrere Jahre dauert, bis das Kind fehlerfrei erlesen und Wörter aufschreiben kann. Deshalb: Bei sehr schwachen Kindern den Leselehrgang nur wirklich langsam, äusserst kleinschrittig und diszipliniert durcharbeiten – Unsorgfältigkeit hat fatale Folgen. Beim freien Schreiben mit der Anlauttabelle braucht das Kind dringend deine Hilfe. Das freie Schreiben von ganzen Sätzen oder gar Geschichten soll nicht zu früh stattfinden (evtl. erst im zweiten Jahr), da durch das Schreiben völlig fehlerhafter und unverständlicher Sätze kein Lernfortschritt möglich ist. Eine solche Geschichte kann das Kind auch keinem anderen Kind vorlesen, was es zusätzlich frustriert. Das Abschreiben korrekter Wörter und Sätze hingegen erachten wir als gute Übung, welche dem Kind auch das nötige Erfolgserlebnis beschert.

## 7 Lernumgebung

Das dritte Element unseres Lesekonzepts lässt dir einen grossen Freiraum, eigene und zusätzliche Materialien zum Üben anzubieten. Da jedes Lehrmittel anders aufgebaut ist, andere Schriften, Layouts und Bilder verwendet, können wir die Verwendung von Materialien aller Art nur empfehlen, um dem Kind viele Erfahrungen mit Sprache und deren Ausdrucksmöglichkeiten zu ermöglichen.

Wir empfehlen, in den ersten Schulwochen nur wenige Materialien in der Lernumgebung zur freien Auswahl aufzulegen. Mit der Zeit kann die Lernumgebung grösser angelegt werden. Es sollten auch nicht stets die gleichen Materialien zur Verfügung stehen. Wenn das Kind immer wieder etwas Neues entdeckt und ausprobieren kann, bleibt seine Neugier erhalten und die Arbeit in der Lernumgebung ist für das Kind spannend und herausfordernd. In der Lernumgebung soll das Kind seine sprachlich kreative Seite ausleben können. Es wäre wünschenswert, dass es seine Ideen umsetzen kann. Vielleicht möchte es eine Geheimschrift erfinden oder mit zwei Kameradinnen ein Puppentheater einstudieren. Es sollte jedem Kind auch erlaubt sein, eigene Materialien von Zuhause zur Lernumgebung beizusteuern.

Jedes Kind lernt anders. Wahrnehmung und Interesse unterscheiden sich. Je breiter das Angebot der Lernumgebung ausfällt, desto mehr wirst du allen Kindern gerecht. Die Lernumgebung ist auch ein Ort des sozialen Lernens. Beim Bearbeiten der Lernportion stehen Selbstreflexion und Selbständigkeit im Mittelpunkt. Hier kann das Kind seine Sprachfähigkeit unter Beweis stellen. Es lernt, sich klar auszudrücken, zu diskutieren und zu argumentieren. Konflikte müssen gelöst und gemeinsame Entscheide getroffen werden. Die Auseinandersetzung mit Literatur aller Genres sollte ebenfalls ermöglicht werden. Das Kind kann über Gelesenes nachdenken. Es hat jetzt auch Gelegenheit selber Sätze, Texte und Geschichten zu schreiben und ein kleines Sprachprojekt zu starten. Was nicht fehlen darf sind Sprech- und Sprachspiele, auch auf ganz niedrigem Niveau. So findet bestimmt jedes Kind eine motivierende Aufgabe, welche seinem Interesse und Entwicklungsstand entspricht.

Wir empfehlen insbesondere:

- Fühlkiste oder Taschen mit Buchstaben und Gegenständen
- Memorys, Dominos, Puzzles, *Würfelspiele*, *Bingos*, Lotto, Lesespiele, Kartenspiele
- Bilderbücher, Lesebücher, Fibeln, Comics, Zeitschriften, Lesespur, Plakate, Wörterbücher
- Klammerkarten, Mini-Lük, Lük, Profax, Logico, Fit, *Wortkarten*, Blog-Materialien
- Hörkassetten, Hörbücher, Aufgaben zum Hörverstehen
- Aufgaben zum Leseverstehen, Bildergeschichten
- Wimmelbilder, Kalender, Fotos, Zeichnungen, Kunstbücher
- Sammelordner mit Sprach- und Sacharbeitsblättern aller Art
- Rechtschreibprogramme, *Schreibkartei*, Kreuzworträtsel, Übungen zum Leseverstehen
- Sachbücher, Werkstätten, Rätsel, Logicals, *Geschichtenbänder*
- Computer mit und ohne Lernsoftware, Tablets mit *Lernapp(s)*
- Puppen, Verkaufsstand, Zootiere, Puppenstube, Stall, Briefkasten
- Sand, Knete, Papier, Steine, Kreide, Tinte, Stifte, Marker, Kleber, Farben
- Stempel, Setzkasten
- Experimente, Bastelanleitungen
- Bewegungsspiele, psychomotorische Materialien

Die Lernumgebung bietet den Kindern Gelegenheit zum Austausch über Lernerfahrungen und aktuellen Lernstand. Lernziele im Bereich Kommunikation können hervorragend beim Arbeiten in der Lernumgebung erreicht werden. Die Integration der Kinder mit Migrationshintergrund sowie sehr schwacher oder verhaltensauffälliger Kinder kann durch Bildung von heterogenen Kleingruppen beim Spielen und Üben am gemeinsamen Gegenstand unterstützt werden.

## 8 Lernziele nach Lehrplan 21

Die Elemente und Materialien von Buchstabentour lassen sich den Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 zuordnen. Je nach Umfang und Auswahl der zusätzlichen Materialien in der Lernumgebung können einzelne Themenbereiche stärker oder schwächer gewichtet werden. Es liegt ganz in deinem Ermessen, welche Bereiche du priorisieren möchtest, an welchen Kompetenzen du mit deiner Klasse besonders arbeiten möchtest.

In der nachfolgenden Tabelle sind die 6 Module und die Lernapp mit ihren Materialien und Übungen als Ganzes erfasst. Eine detaillierte Planung und Zuordnung der Materialien findest du in der Jahresplanung, welche dir als Download auf unserer Webseite zur Verfügung steht.

Lehrerinput, Lernportion und Lernumgebung beurteilen wir aufgrund unserer Durchführungsempfehlung.

<b>Kompetenzbereich</b>	<b>Themenbereich</b>	Arbeitsblätter	Arbeitsblätter für Leser	Spezielle Förderung	Materialien	Modul für Lehrpersonen	Lernkontrollen 1	Lernapp	Lehrerinput	Lernportion	Lernumgebung
<b>Hören</b>	Grundfertigkeiten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	Verstehen in monologischen Hörsituationen	X	X	X	X	X	X		X	X	X
	Verstehen in dialogischen Hörsituationen					X			X		X
	Reflexion über das Hörverhalten					X			X		X
<b>Lesen</b>	Grundfertigkeiten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	Verstehen von Sachtexten		X								X
	Verstehen literarischer Texte		X	X			X		X		X
	Reflexion über das Leseverhalten					X			X		X
<b>Sprechen</b>	Grundfertigkeiten	X	X	X	X	X	X		X	X	X
	Monologisches Sprechen	X	X	X	X	X	X		X	X	X
	Dialogisches Sprechen				X	X			X		X
	Reflexion über das Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten					X			X		X
<b>Schreiben</b>	Grundfertigkeiten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	Schreibprodukte	X	X							X	X
	Schreibprozess: Ideen finden und planen								X		X
	Schreibprozess: formulieren	X	X		X				X	X	X
	Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten				X						X
	Schreibprozess: sprachformal überarbeiten	X	X		X				X	X	X
	Reflexion über den Schreibprozess und eigene Schreibprodukte				X						X
<b>Sprache(n) im Fokus</b>	Verfahren und Proben	X	X	X		X	X		X	X	X
	Sprachgebrauch untersuchen					X			X		X
	Sprachformales untersuchen	X	X	X		X			X	X	X
	Grammatikbegriffe	X	X						X	X	X
	Rechtschreibregeln	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Literatur im Fokus</b>	Auseinandersetzung mit literarischen Texten		X			X			X		X
	Auseinandersetzung mit verschiedenen Autor/innen und verschiedenen Kulturen								X		X
	Literarische Texte: Beschaffenheit und Wirkung								X		X

## 9 Schlussbemerkung

Unsere Materialien sind so konzipiert, dass sich in allen Übungen auch neue Begriffe finden lassen. So gibt es nicht alle schwarz-weißen Bildchen auch bei den farbigen Übungen und umgekehrt. Mit den Dominos lernen die Kinder Wörter, welche in der Lernapp nicht vorkommen und umgekehrt. Die zahlreichen Begriffe reichen aus, dass die Kinder – nicht nur diejenigen mit einem Migrationshintergrund – einen guten Grundwortschatz aufbauen können. Wir haben absichtlich z. B. in den Leseübungen auch Begriffe verwendet, die manchen Eltern nicht geläufig sein werden. Diese Wörter im Internet nachzuschlagen, stellt eine Möglichkeit dar, dass Eltern und Kind gemeinsam etwas Neues lernen können. In den letzten Jahrzehnten ist die Sprache der Lehrmittel zusehends einfacher geworden, so, als dürften wir zum Malen nur noch blaue Farben verwenden. Diesem Trend wollen wir entgegenwirken und vermehrt zum Nachdenken über Sprache und gutes Formulieren anregen. Sprache ist komplex, doch auch sehr kreativ und vielseitig. Wer sie geschickt und zielgerichtet mündlich und schriftlich einzusetzen versteht, kann Zuhörer und Leser begeistern und in seinen Bann ziehen. Die Kinder sollen von der ersten Unterrichtsstunde an erfahren, wie spannend Sprache sein kann.

Wir sind überzeugt, dass wir mit Buchstabentour einen fachlich fundierten und den heutigen Erkenntnissen angepassten Leselehrgang geschaffen haben. Wir hoffen sehr, dass wir allen Kindern damit einen lebendigen, möglichst problemlosen und unvergesslichen Schriftspracherwerb ermöglichen. Buchstabentour ist ein Leseabenteuer für alle – für Kind, Lehrperson und Eltern.